

Auslandssemester am Griffith College Dublin

Christina Eidelloth

DHBW Stuttgart

B.Sc. Wirtschaftsinformatik

WWI2012H – Application Management

4. Semester

25.01.2014 bis 21.05.2014

christina.eidelloth@web.de

Vorbereitung des Aufenthaltes

Bewerbung

Um ein Auslandssemester an einer ausländischen Hochschule absolvieren zu können bedarf es zunächst einiger Organisation.

Nach einer Informationsveranstaltung der DHBW während des ersten Studienjahres wurde deutlich, dass die Wahl wohl auf eine Hochschule in England oder Irland fallen würde. Da die Studiengebühren an der irischen Partnerhochschule deutlich niedriger waren als die der englischen Institute, und vier Monate in Dublin natürlich vielversprechend klingen, entschied ich mich mein viertes Theoriesemester am Griffith College in Dublin zu verbringen.

Der benötigte Notendurchschnitt für die Zulassung zum Auslandssemester liegt bei 2,5. Bereits im Laufe des zweiten Semesters liefen die Vorbereitungen für den Aufenthalt in Dublin. Noch bevor die notwendigen Anträge bei DHBW und meinem Ausbildungsunternehmen, der Deutschen Bundesbank, einzureichen waren, galt es einen Englischtest zu absolvieren. Das DAAD-Sprachzertifikat konnte von Studierenden der DHBW Stuttgart im Rahmen eines Onlinetests kostenlos erworben werden.

Die beiden wichtigsten Dokumente für Studierende mit dem Wunsch nach einem Auslandssemester sind das Learning Agreement sowie ein übersetztes Transcript of Records.

Das Learning Agreement wird von der Dualen Hochschule erstellt, es enthält Informationen über die von den Studierenden zu belegenden Module und deren Wertung.

Bei einem Transcript of Records handelt es sich um eine Auflistung aller vom Studierenden erbrachten Leistungen an der Heimathochschule.

Das Bewerbungsverfahren am Griffith College ist relativ unkompliziert. Alle interessierten Studierenden melden sich auf einer Onlineplattform an. Dort werden dann auch alle benötigten Dokumente hochgeladen, so dass sich der Papierkrieg in Grenzen hält. Mit der Onlineanmeldung wird man auch in einen E-Mail-Verteiler des internationalen Büros des Griffith College aufgenommen, und wird so über alle Änderungen oder neuen Details zeitnah informiert.

Sprache

Wer plant vier Monate im Ausland zu studieren sollte natürlich gewisse Sprachkenntnisse mitbringen. Natürlich hatte ich bereits einige Jahre Schulenglisch genossen, allerdings waren meine Englischvorlesungen an der DHBW eher spärlich. Ich habe mich daher entschieden, in den Monaten vor dem Auslandssemester vermehrt englische Bücher zu lesen und englische Serien zu schauen, was sich letztendlich auch als empfehlenswert erwiesen hat. Wer am Anfang etwas mit den englischen Sachtexten zu kämpfen hat sollte auf jeden Fall dranbleiben. Die Menge an neuen Begriffen und Worten ist in den ersten Wochen riesig, das legt sich allerdings auch wieder.

Land und Kultur

Selbstverständlich ist es ratsam sich vor dem Auslandsaufenthalt auf das entsprechende Land vorzubereiten. In welchem Umfang man dies betreibt, ist natürlich jedem selbst überlassen. Allerdings sollten sich gerade Studierende die sich für Reisen interessieren vorher Informationen einholen um die Zeit im Gastgeberland möglichst gut zu nutzen. Ich denke aber mit der Vorfreude auf das Auslandssemester kommt die Neugierde automatisch.

Sonstiges

Natürlich spielen für Studierende auch Faktoren wie Internet und Handy eine große Rolle. Sich bereits vor der Anreise über entsprechende Angebote zu informieren ist in jedem Fall ratsam, da sich so bares Geld sparen lässt. Im Ausland immer hilfreich ist eine Kreditkarte, auch verfügbar als Prepaid-Modell.

Studium im Gastland

Stundenplan

Man sollte vielleicht auch bedenken, dass die DHBW in ihrer Vorlesungsorganisation eher eigen ist. Die Vorlesungen an meiner Gasthochschule fanden viel weniger verschult statt. Die Zahl der Vorlesungsstunden sank plötzlich von 30 auf 12, so dass es erst einmal nach Zuckerschlecken aussah. Natürlich wurde schnell deutlich, dass es sich bei den 18 gesparten Stunden keineswegs um Freizeit handelt. Diese Zeit wird auf jeden Fall benötigt um den Stoff nachzubereiten und sogenannte „Assignments“ zu bearbeiten. Der Zeitaufwand bleibt letztendlich gleich, dies hing allerdings auch stark mit dem Wissensstand der Studenten zusammen.

Module

Das in Zusammenarbeit von DHBW und GCD erstellte Learning Agreement sah für die Studierenden des Faches Wirtschaftsinformatik vier Module vor. Wie es sich für den Studiengang gehört kamen zwei der Module aus dem Bereich Computing Science, zwei aus dem Bereich Business.

1. Managing Big Data

Der Name des Modules lies viel erwarten. Nach einer gründlichen Wiederholung der Themen relationale Datenbanken und SQL erhielten die Studierenden einen interessanten Ausblick auf die Verarbeitung von Massendaten. Das Modul wurde für speziell für Studierende der DHBW angeboten und war somit nur von deutschen Studierenden besucht.

Assignments:

- Query Optimierung
- Programmierung einer simulierten Batch Layer

2. Cloud Services and Platforms

Dieses Modul ersetzte das in Deutschland verpasste Fach „Verteilte Systeme“. Es handelte sich dabei um ein praxisnahes und daher spannendes Modul, welches hauptsächlich die Entwicklung von Cloudanwendungen mit dem PaaS-Produkt Google App Engine zum Thema hatte.

Assignments:

- Report über Programmier Techniken in der Cloud
- Programmierung einer eigenen Version des Produktes „Dropbox“
- Programmierung einer „todo-list“-App

3. Financial Reporting

Da dieses Modul ein Grundstein für alle Business-Studierenden des College ist, war es stark besucht. Die Themen waren sehr weitläufig, orientierten sich aber alle am Erstellen internationaler Finanzstatements. Gefragt waren hier sowohl fachliches Verständnis als auch Rechenfähigkeiten.

Assignments:

- Erstellen finanzieller Statements sowie schriftliche Erläuterung fachlicher Sachverhalte

4. Project Management

Dieses für Wirtschaftsinformatiker eigentlich sehr interessante Modul wurde von einem leider unmotivierten und unstrukturierten Dozenten gelehrt. Ich bin mir sicher, einige Inhalte in diesem Fach nachholen zu müssen, da die Vorlesung trotz einiger Wochenstunden nicht sehr umfangreich war.

Assignments:

- Report über den Einfluss emotionaler Intelligenz auf die Führungsfähigkeit

Prüfungsleistungen

Die Endnote der Fächer setzte sich aus den unterschiedlich gewichteten Assignments so wie aus einem Exam am Semesterende zusammen. Die Assignments sollten auf jeden Fall als Chance begriffen werden, sich ein Polster für die Prüfungen zu schaffen. Wer bereits hier gute Noten erzielt kann dem Semesterende bereits viel entspannter entgegensehen.

Doch auch bei einer guten Ausgangssituation sollte man genügend Zeit zur Prüfungsvorbereitung einplanen. Den Stoff in einer fremden Sprache zu verinnerlichen benötigt mehr Zeit. Sich den Vorlesungsstoff auf Deutsch beizubringen macht sehr wenig Sinn, da die Prüfung ja schließlich auch in Englisch abzulegen ist.

Aufenthalt im Gastland

Wohnen

Wie der Großteil der DHBW-Studierenden entschied ich mich für einen Platz im zum College gehörigen Wohnheim Griffith Halls of Residence, welches sich auf dem Campus befindet. Standardmäßig werden die (eher kleinen) Zimmer zu zweit bewohnt, Küche und Wohnraum werden mit einem anderen Zweierzimmer geteilt, so dass letztendlich eine Vierer-WG entsteht.

Wer möchte, kann sich zusammen mit Bekannten für ein Appartement bewerben, auch Wünsche wie Muttersprachler als Mitbewohner werden berücksichtigt, sofern das möglich ist. Natürlich geht man mit der Entscheidung ein Zimmer mit einer fremden Person zu teilen ein gewisses Risiko ein, für mich hat es sich allerdings ausgezahlt, da sich mit meiner Zimmergenossin eine gute Freundschaft entwickelt hat – und einen Sommerurlaub in Spanien gibt es gratis.

Das Wohnheim wird größtenteils von internationalen Studenten bewohnt, so dass sich schnell Kontakte mit Personen aus aller Welt knüpfen lassen. Allerdings schlagen sich die kulturellen Unterschiede auch manchmal auf das generelle Hygienebedürfnis oder andere Aspekte des Zusammenlebens nieder. Wer in Deutschland WG-Mitglied ist wird auf jeden Fall mit gestärkten Nerven aus der Zeit im Wohnheim zurückkehren und so leicht nicht mehr aus der Fassung zu bringen sein.

Natürlich spielen bei der Unterkunft auch die Finanzen eine Rolle. Der Wohnungsmarkt in Dublin ist hart und teuer. Wer also selbst eine Bleibe mieten will sollte sich sobald wie möglich darum kümmern. Das Wohnheim ist auch nicht immer die günstigste Alternative, einige Studierende haben durch ausdauernde Suche und eine Portion Glück wirklich gute Treffer gelandet. Einige Studierende mieteten zum Beispiel kleinere Häuser und gründeten dort Wohngemeinschaften.

Reisen

Gerade für Freunde schöner Landschaften ist Irland ein wunderbares Ziel. Bereits unweit von Dublin kann man in Örtchen wie Bray und Howth, welche beide mit der Dart-Bahn zu erreichen sind, Klippenwanderungen unternehmen.

Auch die Dublin und Wicklow Mountains befinden sich in der Nähe der irischen Hauptstadt und sind definitiv einen Ausflug wert. Wer über 25 ist sollte sich ein Auto mieten, wer unter 25 ist sollte jemanden kennenlernen der Lust hat ein Auto zu mieten. Weltbekannte Routen wie der Ring of Kerry oder der Wild Atlantic Way führen durch schöne Städtchen, mit guten Pubs, und atemberaubende Landschaften.

Glücklicherweise ist es nicht zwingend notwendig ein Auto zu mieten, da zum Beispiel das Unternehmen „Paddywaggon“ (ja, das ist eine Empfehlung) Touren zu allen Hotspots der In-

sel anbietet. Es ist ratsam, Ausflüge an Werktagen zu unternehmen da dann die Reisegruppen meist kleiner sind. Auch mein Abstecher nach Nordirland hat mich begeistert. Belfast als Ausgangspunkt meiner dreitägigen Tour ist eine geschichtsträchtige Stadt mit eigenem Charakter und auf jeden Fall einen Besuch wert. Auch in Nordirland gibt es geführte Bustouren, bekanntestes Ziel ist hier der Giants Causeway. Zu betonen ist unbedingt auch die „Game of Thrones“-Tour, die zu den wichtigsten Drehorten der Serie im Norden Irlands führt.

Wer in Irland ist, sollte unbedingt auch mal eine Reise nach Schottland wagen. Auch hier gibt es Bustouren, ein Start in Edinburgh ist zu empfehlen. Mit dem Veranstalter MacBackpackers war ich mehr als zufrieden. Wer nach Schottland reist, muss unbedingt in die Highlands, und wenn möglich auch auf die Isle of Skye.

Irische Lebensart

Um die irische Kultur kennenzulernen ist die beste Adresse tatsächlich ein Pub. Ich habe in meinem Leben selten eine ausgelassener Stimmung erlebt. Zu fantastischer Livemusik tanzen Jung und Alt auf den Tischen. Wer den Pub betritt wird von den Leuten auf dem Weg zur Bar mit Schulterschlag begrüßt, wenn man dann zwei Lebensgeschichten von irischen Großvätern später an der Bar steht darf man allerdings nicht erschrecken. Gerade im berühmten Temple Bar District zahlt man für ein Pint (0.5l) Bier gerne Mal 7 Euro. (Es gibt überall kostenloses Leitungswasser!) Allerdings zahlt man bei diesem Betrag auch für die Musik, was den Preis mehr als gerechtfertigt. Empfehlenswerte Pubs sind das Merchants Arch am Ufer der Liffey, das Old Storehouse nahe der irischen Zentralbank (hässlichstes Gebäude in Dublin) und das Porterhouse.

Darüber hinaus gibt es auch eine Clubmeile, die Cambdenstreet. Der Eintritt beträgt hier für gewöhnlich 10€, es gibt allerdings spezielle Rabattaktionen über die man sich am besten zu Semesterbeginn vor Ort informiert. Lokale wie Dicey's und Dtwo werden von vielen internationalen Studenten besucht, die Stimmung dort ist locker und gerade zu Semesterbeginn lernt man hier viele Leute kennen. Es gibt auch einige Clubs die hauptsächlich von Iren besucht werden. Allerdings sind diese Clubbesucher meist so betrunken, dass weder laufen und reden wirklich möglich sind.

Was ihre offene und hilfsbereite Art angeht, werden die Iren ihrem Ruf in jedem Fall gerecht. Wer verwirrt auf der Straße steht, wird gefragt wohin er denn gehen möchte, und auch an den Bezahlautomaten im Supermarkt oder Ticketautomaten wird einem immer jemand zur Hilfe kommen.

Praktische Tipps

1. Deutschverbot

Gerade da man natürlich nicht der einzige deutsche Studierende am College ist, und einige Kurse auch speziell für die DHBW angeboten werden ist die Versuchung groß bequem zu sein und dem deutschen Grüppchen beizutreten.

Zwar habe auch ich in meinem Auslandssemester gute Bekannte unter den Deutschen gefunden, allerdings sollte man sich wirklich bemühen Kontakte zu Nichtdeutschen zu knüpfen. Hart ausgedrückt hätte man das Semester sonst auch in Deutschland verbringen können. Die riesige Chance sein Englisch aufzupolieren geht verloren und auch die Vielfalt an neuen Eindrücken wird stark reduziert. Denn gerade im Ausland merkt man, Deutsche sind eben deutsch. Dass man sobald jemand dabei ist, der kein Deutsch spricht unbedingt zu Englisch wechseln sollte versteht sich auch nicht für jeden von selbst, deshalb sei das hier noch einmal erwähnt.

2. Kochen

Generell gilt, es ist stets am besten dran, wer sich selbst was kochen kann. Das Preisniveau in Dublin ist hoch, und sein Gehalt sollte man lieber in Reisen investieren als in überteuertes Fast Food. Wer selbst kocht und bei den deutschen Discountern LIDL und Aldi einkauft, die sich in etwa 20min Entfernung vom College befinden, spart bares Geld.

3. Kontakte knüpfen

In den ersten Wochen sollte man sich darauf fokussieren Kontakte zu knüpfen. Werft eure Scheu über Bord, jeder dort ist irgendwie neu und kennt nicht viele Leute. Die Gesprächsthemen sind oft die gleichen – Land, Uni, Studiengang, Wohnheim, Hobbys, Irland. Aber gerade das macht es irgendwie einfach Gespräche zu beginnen. Tretet am besten auch einer Society bei, die gibt es für fast alle Interessen.

4. Lernen

Jeder nimmt es sich zum Semesterbeginn vor, aber kaum einer schafft es wirklich früh genug sich auf die Prüfungen vorzubereiten. Doch gerade im Ausland ist es wichtig, trotz vieler Ablenkungen, am Ball zu bleiben. Selbst wer fließend Englisch spricht wird es schwerer haben sich Sachen auf Englisch einzuprägen, weshalb dafür ganz einfach mehr Zeit benötigt wird. Auf keinen Fall sollte man den Fehler machen den Lernstoff ins Deutsche zu übersetzen. Dabei verliert man wahnsinnig viel Zeit, und die Prüfung wird man ohnehin in Englisch bearbeiten müssen.

Persönliche Wertung

Ich kann jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Man sollte sich nicht von Einflüssen wie einer Beziehung davon abhalten lassen, da es wirklich eine Erfahrung ist die man in dieser Form wahrscheinlich nicht mehr machen können wird. Natürlich verbessert man sein Englisch, lernt Menschen aus aller Welt kennen, man lernt aber auch wahnsinnig viel über sich selbst, seine eigenen Schwächen und Stärken.

Wer sich für das Griffith College entscheidet, sollte sich zwar darauf einstellen mit der irischen Gelassenheit in wirklich allen Bereichen konfrontiert zu werden. Allerdings kann man hier wenn man die richtige Einstellung mitbringt eine wahnsinnig gute Zeit verbringen.

Die richtige Einstellung ist wohl sowieso der Dreh- und Angelpunkt eines gelungenen Auslandssemesters. Man sollte den Dingen offen entgegenstehen und sich keinesfalls von Kleinigkeiten den Spaß verderben lassen.

Vielleicht wirkt die Option Dublin auf den ersten Blick nicht ganz so cool wie New York oder Australien. Wer allerdings einmal in einem irischen Pub mit einem alten Herren am Tisch saß, der plötzlich den ganzen Pub in einen „Back to Black“ Kanon einstimmen lässt, der weiß ganz genau warum die Entscheidung richtig war.